

wäre dies der Wegfall der vielen direkten Lieferungen des Verlages zu Vorzugs-, Vereins-, Subskriptions- usw. Preisen, die den festen Ladenpreis in vielen Fällen illusorisch machen. Auch die Frage der Hörer-Exemplare bildet nach wie vor eine schwere Belastung des Sortiments, um so mehr, als der Vertrieb mancher Lehrbücher nicht auf die Universität, an welcher der betreffende Dozent tätig ist, beschränkt bleibt, sondern auf andere Universitäten übergreift. Alle diese Angebote, die früher Ausnahmen bildeten, sind heute leider fast Regel geworden. Wenn der Verlag einmal auf diesen Gebieten Wandel schaffen würde, dann könnte man über die Rabattverringerung reden, denn dann wäre es dem Sortiment wieder möglich, sich tatkräftig für Neuerscheinungen einzusetzen, ohne befürchten zu müssen, daß ihm alle möglichen Unterangebote in die Quere kommen. Hoffen wir, daß es der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger und der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Sortimentler gelingen wird, auf dem Verhandlungswege zu einem beide Teile befriedigenden Ausgleich zu kommen.

Die Frage des Skontos an die großen Bibliotheken wurde in Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe zur Zufriedenheit beider Parteien geregelt.

Der Büchertrieb der Studentenbüchereien ist an unseren Universitäten Freiburg und Heidelberg eingestellt worden, nachdem das Sortiment sich bereit erklärt hatte, an bedürftige Studenten mit erheblichem Rabatt zu liefern. Bei diesen Lieferungen kann von einem Verdienst selbstverständlich nicht gesprochen werden. Der Hauptzweck war, die Studenten wieder an die Sortimentsbuchhandlungen, als die natürlichen Bücherlieferanten, zu gewöhnen. Es zeigte sich zwar, daß die Bedürftigkeit recht strittig sein kann; die beteiligten Firmen aber hoffen, daß es auch hier gelingen wird, beiden Teilen gerecht zu werden.

Schwere Plage wird seitens des Sortiments gegen den Teil des badischen Verlages geführt, der durch direkte Angebote, Vorzugspreise usw. das Sortiment nahezu vollständig ausschaltet, jedenfalls eine intensive Arbeit für seine Erzeugnisse unlohend macht.

Das Schulbüchergeschäft wurde in diesem Jahre insofern glatter durchgeführt, als keine Schwankungen in den Preisen vorgekommen sind und dadurch eine einheitliche Erledigung der Aufträge durchgeführt werden konnte. Es hat sich leider wiederum gezeigt, daß viele Direktoren dem Buchhandel in der Schulbücherfrage nicht das Verständnis entgegenbringen, das nötig wäre, um eine reibungslose schnelle und sparsame Abwicklung des Schulbüchertriebes zu gewährleisten. Dieses mangelhafte Entgegenkommen macht sich auch bei der Lehrerschaft selbst bemerkbar, die nur in wenigen Ausnahmen geneigt ist, auch an das Opfer zu denken, das bei Schulbüchern dem Buchhändler aufgebürdet wird. Ist es doch vorgekommen, daß ein Lehrer seinen Schülern die Anschaffung der neuesten, gänzlich unveränderten Auflage eines Buches gebot, weil das Papier besser wäre. Unendlich viel Kosten und Mühen könnten bei einem besseren Zusammenarbeiten zwischen Schulen und Buchhandlungen gespart werden, wenn insbesondere auch die Erlasse des Ministeriums, wonach Neueinführungen einer Genehmigung bedürfen, befolgt würden.

Unsere Eingabe an die Badische Wasser- und Straßenbauverwaltung hat zu dem Erfolge geführt, daß die von dieser Behörde herausgegebenen Kartenwerke in Zukunft mit einem höheren Rabatt geliefert werden. (30, 35 und 40%.)

Aus unserem pfälzischen Verbandsgebiet wird lebhafteste Klage geführt über die Ausschaltung des Sortiments bei den Lieferungen für die Volksbüchereien. Alle Eingaben und Beschwerden bei den Behörden und Abgeordneten haben bis jetzt noch nicht zum Erfolg geführt. Es ist tief bedauerlich, daß die Bayerische Regierung für den Wert eines leistungsfähigen Sortiments in der kulturell gefährdeten Pfalz so wenig Verständnis zeigt.

Auch die bischöfliche Behörde in Speyer hat durch ihre Verordnung über den Verkauf des katholischen Gesangbuches »Salve

Regina« und die ganz unzulängliche Rabattgewährung eine dem pfälzischen Sortiment gegenüber wenig freundliche Stellung eingenommen.

Mit Genugtuung ist dagegen festzustellen, daß die neuen Lesebücher dem Pfälzer Verlage erhalten bleiben.

Ich habe mich bemüht, Ihnen in obigen Darlegungen eine möglichst gewissenhafte Zusammenstellung aller Klagen und Fragen zu geben, die Verlag und Sortiment bewegen. Auf der einen Seite die Beschwerde des Verlages, daß das Sortiment nicht genügend Interesse für seine Veröffentlichungen zeige, auf der anderen Seite die Klage des Sortiments, daß der Verlag durch direkte Angebote und Lieferungen dem Sortiment das Wasser abgrabe, durch die Schaffung von Vorzugs-, Subskriptions- usw. Preisen den Ladenpreis illusorisch mache und der Schleuderei Vorschub leiste. Peccatur extra et intra muros! Die in Aussicht stehende Reorganisation des Börsenvereins wird hoffentlich die Möglichkeit schaffen, daß beide Teile in offener Aussprache annehmbare Lösungen suchen. Bestrebungen, diesen Problemen zu Leibe zu gehen, werden solange mit Kompromissen endigen müssen, als unsere gesamte wirtschaftliche Lage keine Besserung aufweist. Das Grundübel, woran unsere ganze Wirtschaft und damit auch der Buchhandel krankt, ist schwer zu beseitigen, vielleicht überhaupt nicht: Wir haben zu viele Verleger und zu viele Sortimentler. Daher der überspannte Konkurrenzkampf und die damit verbundenen Auswüchse.

Ich möchte zum Schluß noch einige fröhliche und schmerzliche Ereignisse berühren, die das letzte Vereinsjahr aufweist.

Der Vorsitzende durfte im Laufe des Berichtsjahres das Ehrenzeichen in Bronze überreichen den Herren Franz Berger und Karl Israng, beide im Hause C. Winter's Univers.-Buchh., Verlag in Heidelberg.

Herr Rudolf Noever, früher Leiter der Jaeger'schen Buchhandlung in Speyer, an dessen Frohnatur die älteren unserer Mitglieder sich noch gern erinnern werden, feierte seinen 70. Geburtstag.

Herr Hofbuchhändler Ernst Adermann in Konstantz durfte das 50jährige Gründungsjubiläum seiner Firma begehen. Aus kleinsten Anfängen hat Herr Adermann sein Geschäft zu hoher Blüte gebracht und konnte seinem Sohn und Nachfolger bei seinem Scheiden aus dem Sortiment eine im ganzen Bodenseegebiet hochangesehene Firma übergeben.

Herr Karl Adermann in Weinheim feierte den 25jährigen Gedenktage seiner Selbständigkeit. Auch er darf mit hoher Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückblicken.

Frau Anna Böck-Straßner i. Fa. Ottos Hofbuchhandlung in Neustadt konnte den 50. Jubiläumstag der Gründung ihrer altbekannten Firma begehen.

Herr Verlagsbuchhändler Dornreich i. Fa. Herder & Co. wurde durch den päpstlichen Gregoriusorden ausgezeichnet.

Der Vorstand hat allen Jubilaren und Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche des Verbandes ausgesprochen.

Am Schluß des letzten Geschäftsjahres hat der Verband einen unerföhllichen Verlust durch den Tod seines ersten Vorsitzenden Joh. D. Ehardt erlitten. Was der gesamte Buchhandel und besonders der Badisch-Pfälzische Verband verloren haben, das kam an seinem Grabe und in Nachrufen zum ergreifenden Ausdruck. Wir, die wir ihn im Verband an der Arbeit für die Gesamtheit gesehen haben, werden das Andenken an den unermüdblichen Vorsitzenden, vor allem aber an den odlen, stillen und feinen Menschen stets in hohen Ehren halten. Am 15. Juni 1927, dem Todestage, hat der Vorstand einen Kranz an Ehardt's Grab niedergelegt.

Der Verband betrauert ferner den Tod der Herren Robert Reinhard in Lörrach und Gustav Roth in Offenburg. Beide waren Inhaber angesehener Firmen und tüchtige Buchhändler. Ihren Nachfolgern wünscht der Verband von Herzen, daß es ihnen gelingen möge, die alten Firmen im Sinne der Verstorbenen weiter und zu neuer Blüte zu führen.